

Die neue Angst vor Naturkatastrophen

Die Folgen von Starkregen, Überschwemmungen und Stürmen treten immer stärker in das Bewusstsein der Menschen. Disziplinenübergreifende Forschung zu den Ursachen von Unwettern könnte die Chancen auf eine effektive Schadensvorsorge verbessern.

Hinter der Sorge um steigende Preise folgt gleich an zweiter Stelle die Angst vor Naturkatastrophen. Das hat die Studie »Ängste der Deutschen 2008« der R+V-Versicherung ergeben. Diese neue Furcht vor Naturgewalten hat einen handfesten Hintergrund: Nach aktuellen Angaben der Münchner Rück haben die volkswirtschaftlichen Unwetterschäden in den vergangenen zehn Jahren gegenüber der Dekade 1960 bis 1970 um das Siebenfache zugenommen, die der versicherten Schäden sogar um das 27-Fache.

Klimawandel als Hauptverursacher

Die Anfälligkeit von Gebäuden in den Großstadtreionen wird immer größer. Das liegt zum einen an der zunehmenden Bevölkerungs- und Siedlungsdichte auch in den Räumen, die als Überflutungsgebiete eigentlich gemieden werden sollten. Dazu kommt, dass die Gebäude immer aufwändiger und teurer werden, sodass die ausbezahlten Versicherungssummen steigen, wenn es zu Beschädigungen kommt. Zuletzt spielt auch der Klimawandel eine entscheidende Rolle: Die Folgen der Erderwärmung werden in den kommenden Jahren immer deutlicher hervortreten.

So führen heiße, trockene Sommer wie 2003 zu vermehrtem Hitzestress in den Stadtreionen. Starkregen in den Sommermonaten haben großflächige Über-

schwemmungen zur Folge, wie zum Beispiel im August 2002 in Dresden. Darüber hinaus werden die Winter immer milder und feuchter, sodass abschmelzende Schneeflächen vermehrt Tiefdruckgebiete mit orkanartigen Stürmen über das europäische Festland hinwegziehen lassen. Auch das mussten die Deutschen schon schmerzlich erleben: im Winter 1999 mit Sturm »Lothar« oder 2007 mit Orkantief »Kyrill«.

Die Versicherungen passen ihre Prämien an die vermehrt auftretenden Unwetterereignisse an, Schutz wird merklich teurer. Das Prinzip der Solidargemeinschaft der Versicherung erlebt durch den Klimawandel eine große Herausforderung. Solange die Schäden gut abzuschätzen sind, kann man langfristig auf die Solidargemeinschaft der potenziell Betroffenen zählen. Bei großer Unsicherheit wird diese Form der Solidargemeinschaft aber zunehmend brüchig, weil Prämienanpassungen laufend notwendig werden und sich die Schäden höchst ungleich verteilen.

Fachgrenzen überwinden

Die SV Sparkassenversicherung hat diese Herausforderung erkannt und die Stiftung Umwelt und Schadensvorsorge ins Leben gerufen. »Dies ist ein Plädoyer für eine Koalition zur Prävention!«, so Stiftungsgründer Reinhard Schäfer auf der zehnjährigen Jubiläumsveranstaltung 2008.



Das Denken in den Grenzen der einzelnen Disziplinen reicht nicht mehr aus, um die Herausforderungen der Elementarversicherer in Gegenwart und Zukunft zu meistern. Gefragt sind vor allem präventive und kreative Lösungen für ökonomisch vorteilhafte und intelligente Vorsorgemaßnahmen. »Wir brauchen den – gedanklichen – runden Tisch, an dem sich Planer, Wissenschaftler, Konstrukteure, Ingenieure und Hersteller mit den Schadensbildern befassen und die Schadensvermeidung zur Herausforderung an ihre Intelligenz und Kreativität erklären«, ergänzt Reinhard Schäfer.

Ideenschmiede für Schadensvorsorge

Bei der disziplinenübergreifenden Forschung setzt die Stiftung Umwelt und Schadensvorsorge an. Sie fördert wissenschaftliche Arbeiten und Veranstaltungen, die der besseren Erforschung der Naturgefahren und deren Bewältigung durch technische, organisatorische und kommunikative Maßnahmen dienen. Mit der Gründung des Kollegs »Umwelt und Schadensvorsorge« der Universitäten Karlsruhe und Stuttgart geht die Stiftung einen weiteren Schritt zur interdisziplinären Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Schadensvorsorge. Wenn Sie mitarbeiten möchten oder mehr über die Aktivitäten (Fachtagungen, Förderungen) der Stiftung erfahren wollen, sprechen Sie uns an.



Fotos: Fotolia

STIFTUNG UMWELT UND SCHADENVORSORGE

der SV Sparkassenversicherung
Gebäudeversicherung, Stuttgart

Ansprechpartnerin: Agnes Lampke, GF
c/o Höchstleistungsrechenzentrum
Nobelstraße 19, 70569 Stuttgart
Tel.: (07 00) 7 88-6 93 58
buero@stiftung-schadenvorsorge.de
www.stiftung-schadenvorsorge.de

Vorsitzender des Kuratoriums:
Prof. Dr. Ortwin Renn

Vorsitzender des Vorstands:
Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



Stiftung Umwelt
und Schadensvorsorge